

Nach Schulschluss an der Zukunft basteln

Wie sieht eine innovative Bewerbung aus? Und wie kann die Region für Touristen aber auch Einheimische interessanter werden? Das sind zwei „ausgezeichnete“ Projekte, mit denen sich Schüler der Region in ihrer Freizeit beschäftigen.

Von Katja Wollschläger

Schleusingen – Es geht um die Zukunft. Die Zukunft jetziger Schüler und um die der Unternehmen. Deshalb haben sie sich zusammengefunden, um gemeinsam Projekte zu entwickeln. In der Aula der Schleusinger Regelschule „Gerhart Hauptmann“ sind diese Projekte, die in der dritten Generation weitergeführt werden, aber auch zwei neue von ihren „Machern“, also den Schülern, am Dienstagnachmittag vorgestellt worden. Ihr Publikum: Unternehmer der Mittelstands-Akademie aber auch Vertreter der Thüringer Ehrenamtsstiftung.

Doch Scheu haben – das brauchen die Schüler nicht, denn sie stecken in ihren Themen drin, haben sich intensiv damit beschäftigt. Wohl gemerkt: in ihrer Freizeit. Da sind Eva Dankert, Peter Pyschuyy, Niklas Döhler und Moritz Lörtzing. Seit zwei Jahren setzen sie sich intensiv mit ihrer Heimat Schleusingen auseinander, haben nach Entwicklungsmöglichkeiten gesucht.

„Moderne gestalten – Schleusingen 2050“, das wollen sie. „Wir dachten uns, Schleusingen ist die älteste Residenzstadt Thüringens, hat aber etwas an Kultur verloren“, sagt Niklas. Und Moritz beschreibt den Weg, den sie gegangen sind. Im wahrsten Wortsinne, denn sie haben sich gedacht, warum nicht einen naturhistorischen Lehr- und Wanderweg anlegen, ausgestattet mit Schildern, auf denen über die Geschichte Schleusingen

informiert wird, ergänzt Eva. Start- und Zielpunkt ist die Schule. Ein erlebnisreicher aber auch ein lehrreicher vier, fünf Kilometer langer Weg also soll es sein, der Touristen aber auch Schüler einlädt, auf Entdeckungsreise zu gehen – und dabei mehr über die Stadt und die Region zu erfahren.

Schleusingen soll also lebenswerter gemacht werden – für künftige Fach-



Alle Schüler, die ihr Projekt abgeschlossen haben, und Lehrer Thomas Schmidt bekommen von Brigitte Manke (links, Geschäftsführerin der Ehrenamtsstiftung) Ehrenamtskompetenznachweise.

kräfte, soll attraktiv sein, sodass sich junge Leute entscheiden, hier zu bleiben. Auch beruflich die Voraussetzungen zu schaffen, also den passenden Arbeitsplatz zu finden, damit beschäftigt sich eine andere Gruppe. Lukas Ansperger, Marius Kolk und Vinzent Müller, Elftklässler am Hennebergischen Gymnasium, wissen

noch nicht hundertprozentig, welchen Beruf sie ergreifen, ob sie studieren wollen. Deshalb haben sie sich gedacht, doch einmal zu schauen, welche Möglichkeiten es in der Region überhaupt gibt – und darüber zu informieren. Einen Katalog mit Fragen haben sie erstellt und diesen an verschiedene Unternehmen geschickt. Fragen rund um das Unternehmen. Die Antworten sollen Schülern, die nach einer Perspektive suchen, als Entschei-

dungshilfe dienen. Geplant ist noch viel mehr: „Wir werden acht bis zehn Unternehmen zwischen Jena und Steinbach-Hallenberg besuchen. Die ersten drei Termine stehen bereits“, informiert Ernst Haberland, Präsident der Mittelstands-Akademie.

Wie man dann am besten in seiner Wunsch-Firma auftritt, wie man mit einer kreativen Bewerbung punkten kann, damit haben sich Max Pelka,

pages der Unternehmen selbst unter die Lupe genommen. Über 200 – und geschaut, ob die Seiten ansprechend und informativ sind, ob sie ermuntern, sich dort tatsächlich zu bewerben. Dazu haben sie auch eine Umfrage gestartet.

Doch vor der Bewerbung kommt das Lernen in der Schule. Und ob das wirklich bei optimalen Raumluft-Bedingungen stattfindet, das wollen Julien Söldner, Noah Biedermann, Annemarie Leicht und Aaron Langenhan herausfinden. Sie werden sich dem Thema „Sensorik“ widmen. Sie wollen zeigen, dass sich der CO₂-Gehalt in der Klassenzimmerluft auf die Konzentration der Schüler auswirkt. Messungen sollen hier die Basis sein. Die vier arbeiten mit der Firma UST Geschwenda zusammen, die zwei Gassensoren zur Verfügung gestellt hat. Auch für sie steht der nächste Termin: Sie werden sich mit dem Jenaer Professor Voss treffen, um ihr Thema zu besprechen und eventuell zu erweitern. Was sie erreichen wollen? Erstens, einen Zusammenhang zwischen dem CO₂-Gehalt in der Luft und der Konzentration der Schüler herstellen – und zweitens Lüftungspläne ableiten. Ihre betreuende Lehrerin Gabriele Felsmann weist auf den engen Bezug zur Mathematik hin. Schließlich müssen die Daten ausgewertet werden. „Ich würde mich freuen, wenn das Thema aber nicht bei CO₂ stehenbleibt, sondern weitergeht.“

Apropos weitergehen: „Moderne gestalten – Schleusingen 2050“ wird

Ausgezeichnet: Wir gründen Zukunft...

... ist ein Projekt der Mittelstands-Akademie, das Schüler, Lehrer und Unternehmer zu ausgewählten Themen, die von beiderseitigem Interesse sind, zu Gesprächsrunden zusammenbringt. Von Treffen über Betriebsbesichtigungen, Exkursionen, Gesprächen mit Mitarbeitern der Unternehmen bis hin zu betrieblichen Praktika oder auch Ferienarbeiten, Unterstützung bei Bewerbungen reichen die Aktivitäten. Ziel ist es, Jugendliche rechtzeitig mit Chancen und Möglichkeiten für

eine berufliche Lebensperspektive vertraut zu machen und sie zu einer Karriere und damit für ein Leben in der Region zu ermutigen. Es entstehen Unternehmer-Schüler-Allianzen, die Fach- und Führungskräftenachwuchs sichern.

■ Für ihre abgeschlossenen Arbeiten „Schleusingen 2050“ und „Die Ultimative Bewerbung“ erhalten die Schüler aus den Händen der Geschäftsführerin der Thüringer Ehrenamtsstiftung Brigitte Manke Ehrenamtskompetenznachweise.

im kommenden Jahr in die vierte Generation gehen: Die Schleusinger Regelschüler Danny Zitzmann, Colin Heun, Christian Blaurock, Tanja Beyler und Joselina Bauckmann übernehmen den Staffelstab – und freuen sich drauf.

Ihre Vorgänger Eva, Peter, Niklas und Moritz haben auch noch nicht ganz abgeschlossen. Für sie gilt es am kommenden Dienstag, ihre Arbeit zu verteidigen. „Dafür viel Erfolg“, wünscht Ernst Haberland und zum Abschluss sagt er noch einmal: „Es hat Riesenspaß gemacht, mit euch allen zu arbeiten. Ihr macht mir Mut für die Zukunft!“

Sportliches

■ Sportvereine unterstützen – Regionales Engagement, kurz „SURE“ heißt das Projekt, mit dem Schüler frühzeitig für Sport interessiert werden und mit Unternehmen in Kontakt kommen sollen. Zu Sport Helfern werden sie ausgebildet, informiert Ulrich Hofmann, Geschäftsführer des Kreissportbundes – und unterstützen so künftig Übungsleiter. 2013 hat der Kreissportbund den ersten Schritt getan und seitdem 153 Sporthelfer ausgebildet. Im zweiten Schritt qualifizierten sich 51 weiter zu Übungsleitern C und 2018 wurde ein erster Vereinsmanager-Lehrgang nach Hildburghausen geholt. Drei absolvierten ihre Ausbildung zum Vereinsmanager. „Wir sind relativ spät draufgekommen: Es ist eine natürliche Symbiose. Wer ist nicht froh über aktive Jugendliche, die in der Region unterwegs sind und in regionalen Unternehmen arbeiten“, sagt Haberland. Bereits 21 Unternehmen sind mit im Boot. „SURE“ erbrachte dem Kreissportbund einen zweiten Platz beim Thüringer Zukunftspreis.

■ Sportlich ist auch das Engagement von Regelschullehrer Thomas Schmidt. Er betreut das Projekt „Moderne gestalten – Schleusingen 2050“. Für seinen ebenfalls ehrenamtlichen Einsatz gibt's gleichermaßen den Ehrenamtskompetenznachweis.